

10. Bücherei und Lesezimmer.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften:

Die Wunder der Natur. Schilderungen der interessantesten Natur-Schöpfungen- und Erscheinungen in Einzeldarstellungen. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner. Erster Band 1. — 25. Tausend. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin-Leipzig-Stuttgart-Wien.

„In was für einer Welt leben wir doch, wo Wunder so alltäglich sind, daß wir achillos daran vorüber gehen! Sie sind überall da, diese Wunder der Natur, man muß sie nur zu sehen und zu finden wissen.“

Diese Wunder allen zu zeigen, uns über sie die Augen zu öffnen, dem Suchenden sie finden zu helfen, ist das Ziel des vorliegenden Werkes. Es würde zu weit führen, die mannigfachen Gebiete hier aufzuzählen, in die uns die einzelnen Darstellungen hineinführen. Das sehr empfehlenswerte Werk, zu dem die bedeutendsten Forscher und Naturwissenschaftler beigetragen haben, zeichnet sich aus durch seinen volkstümlichen, gediegenen Text und durch eine Fülle prächtiger Bildbeigaben. Der vorliegende erste Band weist über 500 interessante Illustrationen auf, darunter eine Menge mehrfarbiger Kunsttafeln.

Möge der Wunsch des Herausgebers in Erfüllung gehen, daß dies Buch des Wissens für jeden Leser gleichzeitig ein Buch der Freude an der Natur sei, ein Buch der Kunst auch, Schöpferkunst der Natur, jener höchsten Kunst, an der sich die Kunst des Menschen erst nachschaffend emporgebildet hat, ohne sie doch je erreichen zu können, diese Wunder der Natur.

Wbch.

Literarischer Ratgeber für die Katholiken Deutschlands. XI. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. Max Sttlinger. München 1912. Verlag der Jos. Köfeler'schen Buchhandlung. Preis 1 Mk.

Der „Ratgeber“, der als seinen ersten Grundsatz den „Appell an das persönliche Gewissen“ nennt, bringt außer einem umfangreichen, übersichtlichen Bücherverzeichnis eine Anzahl Referate, die die literarischen Erscheinungen auf folgenden besonderen Gebieten behandeln: Deutsche Literatur und Literaturgeschichte. Belletristik, Lyrik und Epos, Kunst, religiöse und apologetische Literatur, Philosophie, Geschichte, Kirchengeschichte, Naturwissenschaften, Länder- und Völkerkunde, soziale Literatur, Frauenfrage, Pädagogik, Jugendschriften. Ein Aufsatz „Nachlese und letzte Ernte“ bildet den Schluß.

Wbch.

Mehr Freude. Von Dr. Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Kottenburg. Neue, vermehrte Ausgabe. 66.—75. Tausend. (VI u. 260 S.) Freiburg 1912. Geb. in Leinwand Mk. 3.—, in Zuchtenbuckleder Mk. 5.50, in Pergament Mk. 6.—

„Disce gaudere“ (Lerne dich freuen)! ruft Seneca der römischen Kulturwelt zu, die so reich war an Genüssen und Freuden und an Freude so arm. Und daß auch unsere hoch gesteigerte Kultur an einem Freude-Mangel krankt, zeigt das vielseitige und nachhaltige Echo, welches die Botschaft „Mehr Freude!“ des feinfühlenden, gelehrten Kottenburger Bischofs fand. Noch sind kaum 3 Jahre seit dem ersten Erscheinen verfloßen, und schon erreicht die deutsche Auflage das 75. Tausend, wozu im Auslande acht Uebersetzungen kommen. Es ist die wahre, die geistige, die Seelenfreude, deren Herold der in Welt und Wissen, in Kunst und Kirche, in deutschem Volk und fühlen wohlversahrene Verfasser in diesen lebensfrohen, heimatstreuen Klängen uns wurde. Wertwürdig und doch bezeichnend ist es, dies feine Buch erinnert den Kenner vielfach an Luther, Gerold, Frommel, Funke und andere deutsch-evangelische Schriftsteller und deren Leben bejahende fröhliche Weltanschauung und daneben wieder hatte ein in der schönen Literatur bewandertes Kritiker bei der

Lektüre oft die Empfindung, „ein lebensfroher Geide, der größte vielleicht seit Goethes Zeit“, sei der Autor. Und so klar und darum so liebenswürdig zeigt sich das Wesen des Katholizismus in dem Werke des Prälaten, daß ein evangelischer Schriftsteller meint: „Wenn der gesamte Katholizismus diesem Buche gliche, was wäre das für eine Lust, mit der katholischen Kirche zum Wohle unferes deutschen Volkes zu wetteifern.“

„Die Hohenzollern“. Ein Volksabend von Paul Nisch. Heft 38 der von H. Müller-Bohn herausgegebenen „Sammlung von Volksabenden“. Verlag von Friedrich Emil Perthes in Gotha. Preis brosch. Mk. 1,—.

Das erinnerungsreiche Jahr 1913 läßt seine gewaltigen Glocken erklingen und im ganzen Deutschen Reiche rüstet man sich, das 25-jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers Wilhelm II. und gleichzeitig das 500-jähr. Bestehen der ruhmreichen Herrschaft der Hohenzollern, die der Mark Brandenburg eine Reihe trefflicher und erfolgreicher Herrscher und dem neuerstandenen Deutschen Reiche den ersten Deutschen Kaiser gegeben haben, festlich zu begehen. Allen Vereinskleitern, denen es an Zeit fehlt, das für eine erhebende Gedentfeier nötige Material selbst auszuwählen und zusammenzustellen, sei dieses soeben erschienene Hohenzollernheft des durch seine vaterländischen Festspiele bekannten Verfassers zur Benutzung bestens empfohlen. Da raucht in begeisterndem Redestrom das Hohenlied der Hohenzollernfürsten, da leuchten auf die herrlichen Bilder des Großen Kurfürsten, des Großen Königs und des Großen Kaisers. Ein sorgfältig ausgewählter bunter Kranz von Festliedern, Liedergaben und wirkungsvoller Dichtungen schmückt den Festvortrag und vereinigt sich mit ihm zu einem Programm, das bei allen Teilnehmern starke vaterländische Empfindungen auslösen wird.

A. De Nora, Die sieben Schelme von Großlichtheim. Ein fröhliches Blanderbuch. Brosch. Mk. 2,50 (K 3.—), geb. Mk. 3,50 (K 4.20), Verlag von L. Staackmann, Leipzig.

Dieses Buch ist kein Roman und keine Humoreskensammlung und doch eine fest in sich gefügte Geschichte. Dabei so abwechslungsreich, daß der Leser die ganze Skala des Humors im Fluge durchwandert. Es enthält für jeden Geschmack etwas, ohne jedesmal banal zu werden. Denn dieses Buch entspricht dem Grundsatz: Alles darf der Künstler, nur nicht langweilig sein.

Karte von Kamerun. 31 Blatt und 3 Ansatzstücke im Maßstab 1 : 300 000, bearbeitet unter Leitung von M. Moisel. Im Auftrage und mit Unterstützung des Reichs-Kolonialamts herausgegeben durch die geographische Verlagsbuchhandlung Dietrich Reimer (Ernst Wohsen) Berlin.

Für die neu erschienenen Blätter B⁴ (Kufferi), C⁴ (Marua), D² (Schefschigebirge) D³ (Garua), E³ (Ngaundere) gilt in der Hauptsache dasselbe, was schon bei der Besprechung des Gesamtwerkes und der seither erschienenen Blätter gesagt ist.

Wandkarte der deutschen Kolonien. Bearbeitet von P. Sprigade und M. Moisel. Herausgegeben auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft durch die geographische Verlagsbuchhandlung von Dietrich Reimer (Ernst Wohsen) Berlin.

Auf möglichst kleinem Raum bringen die beiden wohlbekanntesten Kartographen eine Sammelkarte unserer Kolonien, deren einzelne Teile als übersichtlich gerühmt werden dürfen. Die afrikanischen Schutzgebiete (Südwest, Ost, Kamerun mit Neukamerun, Togo) sind einzeln im Maßstab 1 : 2 000 000 wiedergegeben, während die Karte der Schutzgebiete in der Südsee (Wismarckarchipel, Marshallinseln, Marianen, Karolinen) den Maßstab 1 : 7 500 000 aufweist. Das Rärchen von Samoa ist im Maßstab 1 : 750 000, das von Kiautschou in einem solchen von 1 : 400 000 angefertigt. Dem letztgenannten ist eine Karte der Halbinsel Schantung beigegeben (Maßstab 1 : 4 000 000). Zu Vergleichszwecken dienen die Rärchen des Königreichs Sachsen (1 : 2 000 000) und des Deutschen Reiches (1 : 7 500 000), sowie die Uebersichtskarte des

Deutschen Kolonialbesitzes im Äquatorialmaßstab 1:60 000 000, die Europa, Asien, Afrika, Australien und die Südsee umfaßt, und einen Ueberblick auch über den Kolonialbesitz der anderen europäischen Mächte in diesen Gebieten gewährt. Wsch.

Deutsche Taten, Bd. 1: Soldaten des alten Fritz. Herausgeber Prof. Dr. Brunner. Verlag Kameradschaft G. m. b. H. Berlin.

Begeistern soll sich unsere Jugend an den Großtaten der Väter, eine glühende Verehrung für die Helden unseres Volkes soll schon in den jungen Herzen wohnen. Diese zu wecken und zu stärken, ist das vornehmste Ziel der „Deutschen Taten.“ Somit hat sich der Herausgeber eine dankenswerte Aufgabe gestellt, und der Wert der Sammlung wird durch ihre Wohlfeilheit (20 Rfg. pro Band) noch erhöht. Mögen die kleinen Erzählungen, die durchweg auf geschichtlich beglaubigten Tatsachen beruhen und größtenteils von den Beteiligten selbst unter unmittelbarem Eindruck des Erlebten niedergeschrieben sind, eine freundliche Aufnahme seitens unserer Jugend, für die sie im besonderen bestimmt sind, finden und dadurch dazu beitragen, die Erinnerung an die großen Zeiten unseres Volkes wach zu halten.

Das vorliegende erste Bändchen führt uns in die Zeit des großen Friedrich, erzählt von den Kriegstaten dieses größten der preussischen Könige und seiner tapferen Palladine, vor allem der Reitergenerale Ziethen und Seydlitz. Daneben lernen wir sogenannte stille Helden kennen, die durch kühne Reiterstückchen oder andere mutige Taten ihrer Truppe viel genützt und nicht selten den Sieg herbeigeführt haben.

Das dritte Bändchen der „Deutschen Taten“ Der Freiheit eine Gasse. (Helden von 1809) enthält Berichte über die Erhebungen des Jahres 1809, dem leider so unglücklich verlaufenen Vorspiel zu den Freiheitskriegen. Das gescheiterte Unternehmen Dörnbergs in Hessen, die kühnen Züge Schills und der schwarzen Schar des Herzogs von Braunschweig machen in der Hauptsache den Inhalt dieses Bandes aus. Wsch.

„Die Heldenzzeit der Befreiungskriege.“ 4. Aufl. Ein Volksabend von Dr. Heinrich Kocholl, Geh. Konsistorialrat, Militäroberpfarrer. Heft 37 des von „Volksabenden“. Verlag von Friedrich Emil Perthes in Gotha. Preis brosch. Mf. 0,80.

Der durch seine rege Mitarbeit an der sozialen Hebung und Pflege des deutschen Volkslebens und durch seine patriotischen Druckschriften in weiten Kreisen bekannt gewordene Verfasser verlegt uns in die ruhmreiche Heldenzzeit der Jahre 1812–1815, in welcher die Väter unseres preussischen wie deutschen Volkes die Ketten der französischen Herrschaft zerrissen.

In echt volkstümlicher Darstellung hat Dr. Kocholl verstanden, aus dem überaus reichen geschichtlichen Stoff das Wichtigste hervorzuheben und auch dem einfach fühlenden und denkenden Manne klar zu machen. Es wird uns in ergreifenden Zügen das nationale Elend, die Erniedrigung und der Zusammenbruch Frankreichs und Deutschlands unter Napoleon I. bis zum Tilsiter Frieden (1807) dargestellt, aber auch seine innere Wiedergeburt in nationaler Kraft und seine Heldentaten mit dem blanken Schwerte, als es der Welt das unvergleichlich große Bild zeigt: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los“ bis zu der Völkerschlacht von Leipzig, bis zum Sturze Napoleons bei Waterloo!

Australien: Das Werden eines Volkes. Von John Foster Fraser. In Kommissionverlag von Karl Prochaska in Teschen.

Ein gutes Buch, das in kurzen, klaren Strichen Eindrücke, Forschungen und Erkenntnisse eines „Weltwanderers“, der allerdings nur wenige Monate in Australien geweilt hat, wieder gibt. Der Verfasser ist in der Beurteilung fremder Völker ersichtlich erfahren, wenngleich er die englische Brille vor den Augen und englische Subjektivität nicht verleugnet und nicht verleugnen will. Aber umso wertvoller ist sein sichtsliches Streben nach objektivem, möglichst

unbefangenen Urtheil. Er rühmt Australien nach vielen Seiten hin, sagt dabei aber den Australiern selbst oft recht ungeschminkt, aber in liebenswürdiger Form die Wahrheit. Vor allen Dingen weist er sehr deutlich hin auf die Gründe, warum Australien trotz seiner mancherlei Vorzüge in seinem Fortschritt hinter anderen Siedlungsländern, namentlich hinter Canada erheblich zurückgeblieben ist. Die natürlichen, geographischen und sonstigen Gesichtspunkte berücksichtigt er vollauf, kann aber bei aller sichtlichen Vorliebe für Australien doch nicht an der Tatsache vorübergehen, daß vor allem gewisse einseitige Strömungen und Lebensverhältnisse unter den Bewohnern Australiens das wesentliche Hemmnis für eine schnellere Entwicklung bedeutet. Die bekannten Thatfachen des wirtschaftlichen Aufschwungs Australiens infolge seiner Schafzucht namentlich sowie seiner Goldgewinnung in Westaustralien, die eigentümlichen Erscheinungen in der Besiedlung sowie in dem unnatürlichen aber echt kolonialen Drang nach Großstadtentwicklung, und vieles Andere tritt in diesem Buche klar hervor. Sehr kennzeichnend aber sind daneben Sätze wie folgende: „Daß die himmelschreiende Unkenntnis unter den jungen Männern und Frauen kann einem geradezu an den Nerven rütteln.“ „Es ist das Vorrecht eines unwissenden Volkes, anmaßend und rechthaberisch zu sein. Dieses zur Schau getragene Selbstbewußtsein und der sich überhebende Eigendünkel des jungen Australiers stimmten mich manchmal traurig, zeitweise brachte sie mich jedoch zum Lachen.“ Sein Urtheil faßt der Verfasser aber dahin zusammen: „Euch gehört die Zukunft; was ihr geleistet habt, ist nur ein kleiner Teil dessen, was eurer noch harret, aber ihr habt es nur geleistet, weil ihr Briten seid.“

Großer Deutscher Kolonialatlas, Lieferung 8. Kamerun und Deutsch-Ostafrika. Bearbeitet von Paul Sprigade und Max Moisel. Herausgegeben vom Reichs-Kolonialamt. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin S. W.

Auch diese neuen Blätter reihen sich würdig den früheren an die Seite. Mit ausgezeichnete Gewissenhaftigkeit und überraschender Genauigkeit enthalten diese Kartenblätter eine Fülle von wertvollen geographischen Angaben. Man muß geradezu staunen zu sehen, wie viel an genauer Erforschung, und im wesentlichen doch schon recht sicherer kartographischer Festlegung hier über theilweis noch recht entlegene Kolonialgebiete dem deutschen Volke durch die fleißige Arbeit der Herausgeber und die tüchtige Leistung des Verlags geboten wird.

A. Winkelmann. Siehe, dein König kommt. Mk. 0.80 Paul Klöppel, Eisleben. (Christlicher Verein im nördlichen Deutschland).

Den Mitgliedern des Vereins ist der Superint. Winkelmann kein Fremder. Er hat schon vor einigen Jahren für den Verein ein Buch geschrieben, „J. N. R. J.“, welches sich durch Inhalt und Form auszeichnete und eine sehr günstige Beurteilung fand. Dasselbe Urtheil kann man über das diesmalige Buch fällen. Es enthält Betrachtungen über die heilige Adventszeit und zwar für jeden Tag eine. Die Andachten sind gedacht zum Vorlesen im Familienkreise, aber sie werden auch dem Theologen etwas bieten, der für Adventsgottesdienste und zum Weihnachtstfest Gedanken sucht.

Die Texte überraschen oftmals den Hörer und Leser. Jedesmal aber versteht es der Verfasser, im knappen Rahmen ein abgerundetes Bild zu bieten. Man legt das Buch nicht ohne großen Gewinn aus der Hand.

Armin Stein (P. Nietzsche-Halle a. d. S.) Um des Lichts gesell'ge Flamme. Mk. 120. Paul Klöppel, Eisleben (Christlicher Verein im nördlichen Deutschland.)

Es will, wie sein Titel besagt, die Glieder des Hauses am Abend nach getaner Arbeit um des Lichts gesell'ge Flamme sammeln, um ihnen eine Stunde froher Gemeinschaft zu bieten. Und das ist dem Verfasser gelungen. Die beiden Geschichten, welche das Buch enthält, sind ganz verschieden. „Ohm und Nefte“ schildert das Lebensschicksal eines jungen Predigers, der seine

Stimme verliert und nun genötigt ist, einen anderen Beruf zu ergreifen, „Pastor und Bauer — soweit auch diese Berufe auseinander gehen, sie kommen in einer Hinsicht auch wieder zusammen: Säeleute sind sie beide. Der eine sät den Samen in die Herzen, der andere auf den Acker. Und wenn nun der Bauer das Herz auf dem rechten Fleck hat, so ist, meine ich, seine Arbeit auch ein Gottesdienst.“ Diese Worte, welche der junge Theologe, nachdem er sich zu dem folgenschweren Entschluß durchgerungen hat, an seine Eltern schreibt, geben Inhalt und Geist der Geschichte am besten wieder.

„Schloß Eichenbron“ führt in ganz andere Kreise. Zwei Studenten, die adlige Familie des einen und die kleinbürgerliche des andern sind das Millieu. Hieraus entwickelt der Verfasser in geschickter Weise mit mannigfachen Wendungen die Geschichte. Sie ist nicht immer erfreulich zu lesen, aber sie enthält eine meisterhafte Charakteristik der in ihr auftretenden Personen. Das Buch kann in jedem Kreise vorgelesen werden und ist eine vorzügliche Bereicherung aller Bibliotheken. Für Nichtmitglieder kostet das 130 Seiten starke, sehr gut gebundene Buch 1,20 Mk.

Jacob Janicaud vom Oberlehrer G. Schmiedgen. 240 Seiten Ganzleinen 1,50 Mk. Paul Klöppel, Eisleben. (Christlicher Verein im nördlichen Deutschland.)

Dies Buch hat den Vorzug, nicht eine ausgedachte Geschichte zu sein, sondern schildert nach den Familienpapieren des Pfarrers Janicaud in Kottmarzdorf in Sachsen die Erlebnisse seiner Vorfahren zur Zeit Ludwig XIV. Man muß lesen, was die 4 befreundeten Jünglinge auf der Flucht, in den Kerker, in ihrer langen Gefangenschaft und bei ihrer Befreiung durchgemacht haben, um sich ein Bild davon zu machen, was die Evangelischen in Frankreich nach der Aufhebung des Edikts von Nantes haben erleiden müssen. Aber man wird auch voller Bewunderung über den Heldenmut und die Befennertreue.

Ein Sohn der Wälder. Ein Bärenroman von Egon Freiherr von Kapsherr. Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin 1912.

In einer wunderbaren, seltsam schönen Sprache, die die ausgeprägte schriftstellerische Begabung des Erzählers verrät, gibt uns Kapsherr ein ungekünstelt plastisches Bild vom unerschlossenen, jungfräulichen Lande Sibirien mit seinen unbegrenzten Wäldern und großen Flüssen, seinen wilden Tieren und seinen von der Kultur noch wenig belebten Bewohnern. Wenn auch nicht so ausführlich wie in „Scheitan“, so läßt uns der Verfasser auch hier Einblick in die Gebräuche und eigenartigen religiösen Vorstellungen des Volkes der Ostjaken. Im Mittelpunkt der Erzählung aber steht die sibirische Tierwelt aus der Geschichte des reckenhaften Altbären Murfs, dessen Leben von Kämpfen gegen die vordringenden Menschen erfüllt ist, klingt uns die große Klage der aussterbenden Tierwelt in die Ohren. Mit Wehmut muß es uns erfüllen, zu erfahren, welches Unglück der Mensch anrichtete, als er vordrang in die stillen Wälder, das Reich der Bären und Elche, die Bäume niederschlug, die Heiligengatte und den Lann verbrannte und ringsum mordete, bis es ganz still und leer wurde. Aus dem Munde des weisen Raben Kolk, des letzten Ueberlebenden aus jener Tierwelt nach Murfs Tode, vernehmen wir die Warnung vor der gänzlichen Ausrottung der Tierwelt, denn nichts bleibt ewig: „Wenn die Wälder zu klein ist, so werden die Menschen unter einander morden, wie sie die Tiere des Waldes vernichtet haben, aus Habsucht, Mordlust und Hunger. Und wenn der Vater wird seine Berge über die Menschen und ihre Missetaten wachsen lassen, er wird sie hinwegschwemmen von dieser Erde, die sie geschändet.“

Das alte Lied vom Werden und Vergehen und Auferstehen! Wbch

Taschenbuch der Kriegsflootten, XIV. Jahrgang 1913. Mit teilweiser Benützung amtlicher Quellen, herausgegeben von B. Weyer, Kapitänleutnant a. D. Mit 950 Schiffsbildern, Skizzen und Schattenrissen. J. F. Lehmanns Verlag, München.

Das Taschenbuch, dessen Bearbeitung Ende November abgeschlossen wurde und das bis dahin auf dem Laufenden gehalten ist, setzt durch seine Uebersichtlichkeit den Leser instand, sich leicht und sicher über die Stärke nicht nur unserer eigenen Marine, sondern auch über die Kriegslotten aller Nationen zu unterrichten. Die Anordnung der einzelnen Kapitel entspricht den früheren Jahrgängen. Der erste Teil enthält die Flottenlisten der einzelnen Mächte mit Bildern, Skizzen und Schattenrissen der Kriegsschiffe, der II. Teil gewährt uns einen vergleichenden Ueberblick über die verschiedenen Flotten in Bezug auf Schiffsgattungen, Personalbestand, Stationsbesetzungen und Indiensthaltungen, Marinebudgets, Rangbezeichnungen der Seeoffiziere etc. Im III. Teil Marineartillerie, der über die Schiffsgeschütze sowohl der einzelnen Flotten, als auch der verschiedenen Kanonenfabriken berichtet, ist neu die Tabelle über die Geschütze der englischen Conventry-Werke. Das Kapitel „Seeinteressen,“ das von Dr. Hillringhaus-Kiel und (wie früher) Professor Harms bearbeitet ist, enthält umfangreiche statistische Mitteilungen. Im V. Teil „Verschiedenes“ dürfte der Abschnitt über Marinepolitik, Flottenpläne und Schiffbautätigkeit im letzten Jahre das meiste Interesse beanspruchen. Wbch.

Die Helden Afrikas. Von W. Langheld, Kaiserl. Major a. D. Preis Mk. 4.50. Verlag von Neufeld und Stenius, Berlin.

Ein Buch für die heranreisende Jugend. Der Verfasser macht uns bekannt mit Clatin, Ritcheur, Graf Teleki, Stanley, Kurt von Morgen, Schillings, Bismann, Emin Pascha, Peters, berichtet von den wichtigsten Ereignissen der letzten Jahrzehnte in Afrika, dem Aufstand und der Niederwerfung des Mahdi, den kühnen Zügen durchs Innere Afrikas, der Erwerbung der deutschen Kolonien Kamerun und Ostafrika, dem Burenkrieg etc. Die Sprache ist einfach, entbehrt jedoch zumeist des schriftstellerischen Flusses. Wbch.

In Wildnis und Gefangenschaft. Von Jasper von Dergzen. Verlag Wbth. Sütheroth, Berlin W. 30.

Kämpfe und gefahrvolle Fahrten, wie man aus dem Titel schließen möchte, sind nicht der Inhalt des Dergzenschen Werkes, sondern eine hübsche kleine Naturgeschichte der afrikanischen, im besonderen der kameruner Tierwelt wird uns mit diesem Buche in die Hand gegeben. Der Verfasser hat während seines Aufenthaltes in Kamerun mit einem seltenen Verständnis die dortige Tierwelt in Wildnis und Gefangenschaft studiert und bringt uns eine Menge fein beobachteter, z. T. neuer Tatsachen von den kleinen und feinen Lebensgewohnheiten versteckt lebender Tierarten. Nicht leere Vermutungen sind hier ausgesprochen, wie es die so leicht tun, die die betreffende Tierart nur in der kurzen Zeit des Schusses lebend zu Gesicht bekommen haben, sondern das Ergebnis umfangreicher Studien liegt vor uns, die der Verfasser in nächster Nähe der Tiere machen konnte.

Ungemein erhöht wird der Wert des Buches durch die Wiedergabe einer großen Anzahl ausgezeichnetener photographischer Aufnahmen.

Das Werk, das äußerst übersichtlich und in angenehmer Sprache geschrieben ist, stellt einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Vervollständigung unseres zoologischen Wissens dar. Wbch.

Vorwärts zu deutscher Gesinnungstüchtigkeit. Tatsachen und Pflichten für jedermann. Von Dr. A. Trepte. Verlag der Liebelschen Buchhandlung. Berlin 1913. Preis Mk. 1.50.

Die wichtigsten Grundüberzeugungen und Grundpflichten, auf welche zum Wohle des Ganzen sich alle Deutschen einigen müssen und können, will nach dem eigenen Urteil der Verfasser durch diese Schrift zum Ausdruck bringen. Mit verständigem Sinn für die Tatsachen des Lebens und einem offenen Blick für die wichtigsten Fragen der heutigen Zeit behandelt der Verfasser die einzelnen Abschnitte. U. a., „Deutsche Vaterlandsliebe.“ Dabei betont er den Unterschied zwischen der französischen und englischen mit besonderem Hinweis auf gerade den deutschen Begriff des Vaterlandes neben dem der Heimat. Besonders sei noch hingewiesen auf die Abschnitte „Sinn für die

Wirklichkeit“; „Deutsche Mütterlichkeit“; „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“
Er schließt seinen warmherzigen Ausruf mit den Worten Roseggers:

„Steht einer für alle und alle für einen,
So kann nicht der eine, das Ganze nicht fallen.
Die selbst sich nur lieben, das sind die Gemeinen,
Die Edlen, sie leben und leiden mit allen.“ Fab.

Meggendorfer Blätter, München. Schönstes und billigstes farbig illustriertes Wochblatt für die Familie. Vierteljährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3 bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern frei.

Diese mit frischem Humor in Wort und Bild ausgestatteten Blätter können wir unseren Lesern nur immer wieder empfehlen zur Unterhaltung, wenn sie sich hier und da einmal eine harmlos fröhliche Stunde gönnen wollen.

Kolonie und Heimat. Unabhängige koloniale Wochenchrift. Organ des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Jährlich 25 Nummern zu Mk. 5.20. Einzelheft 10 Pfg.

Inhalt des Heftes Nr. 23: Bilder von der französischen Eisenbeinküste. Bei den Walfängern in Walfischbai. Das Meer und seine Bewohner: Leuch- und Teleskopfische der Tiefsee. Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Der Gringo, Roman eines deutschen Mannes auf brasilianischer Erde. Von Alfred Funke. Allerlei. Vom kolonialen Büchertisch. Briefkasten. Koloniale Neuigkeiten. Koloniale Kapitalanlagen.

Der Kunstwart und Kulturwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgeber F. Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey, München. Jährlich 24 Hefte. Vierteljährl. 4 Mk.

Inhalt des ersten Märzheftes 1913: E. D. und Begeisterung. Unsere akademischen Bürger. Vom Herausgeber. Schopenhauer. Von Ka. Gjellerup. „Der ferne Klang.“ Von Friedrich Brandes. Das Bismarckdenkmal am Rhein. Von Erich Paenel. Politik der Bücherei. Von Walter Hermann. Marxismus und Sozialismus. Von Otto Corbach. Vom Hochschulleben. Zur Gründung einer hamburgischen Universität. Von G. Hertel. Lose Blätter: „Der Heideritter“ von Kurt Geude. Aus Walter von Molo. Schiller-Roman „Uns Menschentum“. — Vom Heute fürs Morgen. — Bilder und Noten.

Koloniale Rundschau. Monatschrift für die Interessen unserer Schutzgebiete und ihrer Bewohner. Herausgeber: Ernst Bohsen. Schriftleitung: D. Westermann. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohsen), Berlin SW. 4. Jährlicher Bezugspreis Mk. 10.—, unter Streifenband für Deutschland und die deutschen Kolonien Mk. 12.—, für das übrige Ausland Mk. 14.—. Einzelhefte Mk. 1.—.

Inhalt des Februarheftes 1913: Deutsche Kolonialmethoden im Urtum Fremder. Mission und Kultur. Von Carl Meinhof, Hamburg. Die Organisation des Bodenkredits in Deutsch-Südwestafrika. Von Privatdozent Dr. R. Zadow (Greifswald). Der Fortschritt in der Landwirtschaft von Südwest. Von Dr. Josef Schneider, Wien. Allgemeine Rundschau. Wirtschaftliche und finanzielle Rundschau. Bücherbesprechungen.

„Deutsche Erde.“ Zeitschrift für Deutschkunde. Beiträge zur Kenntnis des deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten. Unter Mitwirkung der „Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland“ und der „Zentralstelle für Erforschung des Volkstums im Ausland“ in Verbindung mit namhaften Mitarbeitern des In- und Auslandes herausgegeben von Paul Langhans. Verlag von Justus Perthes, Gotha. Jährlich 8 Hefte mit Karten und Bildern zum Preise von 12 Mk.

Inhalt des Heftes 6/7 1912: Woldemar Schulz. Von Major a. D. Schulz-Trinius (mit Bild). Deutsche Zeitungen und Zeitschriften im Ban (Ungarn) Leonid Arbusow. Von Staatsrat Friedrich v. Keuzler (mit Bild).

Deutsche Seekabel. Von Dr. Max Roscher. Die Heimat der Weizackertracht. Von Prof. Dr. Otto Bremer. Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den österreichischen Sudetenländern. Von Prof. Dr. Johannes Ziemrich. Zur Geschichte der deutschen Ansiedlung und des deutschen Rechts in Galizien und in der Bukowina. Von Prof. Dr. Raimund Raindl. Spelz- und Alemanengrenze. Von Dr. Robert Gradmann. Zur Kunde des deutschen Hauses und seiner Feuerstätte. Von Prof. Dr. Raimund Raindl. Wann haben die deutschen Ritter das siebenbürgisch-kumanische Ordensland verlassen? Von Dr. Emil Fischer. Welchen Ursprungs sind die Bewohner des sog. Zimbern-hochlandes in Oberitalien? Von Schulrat Dr. Rohmeder, E. Paul u. Prof. Dr. Baragiola. Deutsch-amerikanische Beziehungen. Von Archivrat Dr. Hans Witte. Die Tagungen der Karpathendeutschen. Die Hugenottendörfer Friedrichsdorf und Dornholzhausen im Taunus. Von Dr. Hans Witte. Berichte über neuere Arbeiten zur Deutschkunde. Deutschkunde im schöngeistigen Schrifttum. Farbige Kartenbeilagen.

Durch ein Versehen wurden in Nr. 4, 12. Jahrgang dieses Heftes bei der Besprechung der nachfolgenden Bücher die Verlagshandlungen nicht angegeben; wir holen das an dieser Stelle noch nach.

Seite 33. **Elisabeth Dehler-Heimerdinger**: Das Pfarrhaus am Schatzberg. Verlag der Basler Missionsbuchhandlung, Basel.

Seite 35. **D. S. M. Zwemer**: Missionslose Länder. Verlag der Basler Missionsbuchhandlung, Basel.

Seite 35. **C. Scougaard-Petersen**: Aus Japan, wie es heute ist. Verlag der Basler Missionsbuchhandlung, Basel.

Seite 36. **Winkler, Hubert**: Botanisches Hilfsbuch. Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung, Wismar.

Seite 36. **Der neue Obstbau** von Rudolf Richter. Jungborn-Verlag Just, Harzburg.



Schloß Berlepsch.